

RÜCKBLICK AUF 16 PUBLIC EYE-JAHRE **Oliver Classen – Mediensprecher EvB/Public Eye**

Abschied von Davos? Aufbruch nach Bern!

Gegenkonferenz trägt zu mehr WEF-Transparenz bei

15 Jahre lang hat das Public Eye in Davos mit innovativen Kommunikationsmitteln eine kritische Gegenöffentlichkeit zum Weltwirtschaftsforum geschaffen. Seit 2005 taten wir dies mit den Schmähpreisen für die weltweit schlimmsten Fälle von Menschenrechtsverletzungen und Umweltvergehen durch Unternehmen. *Vor* diesen berühmt-berüchtigten Public Eye Awards richteten wir unser „öffentliches Auge“ – und damit die mediale Aufmerksamkeit – zunächst auf die Gretchenfragen nach der Legitimität und Transparenz von Klaus Schwabs privilegierter Privatveranstaltung. Zusammen mit dem damaligen Druck von der Strasse bewirkte das „Public Eye on Davos“, wie der Gegengipfel damals noch hiess, eine grössere Partizipation von Zivilgesellschaft und Medienschaffenden am WEF.

Die Tagungen im bescheidenen Kirchgemeindehaus avancierten dabei zum Treffpunkt der grossen Gegenstimmen zu jener rein Profit getriebenen Globalisierung, für die das WEF Symbol und Symptom zugleich war. Die Liste der Public Eye-Gäste reicht von der ehemaligen UNO-Hochkommissarin für Menschenrechte Mary Robinson über den ehemaligen deutschen Finanzminister Oskar Lafontaine und den UNO-Sonderbeauftragten für Wirtschaft und Menschenrechte John Ruggie bis zum Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz. Und als wir dem WEF 2002 nach New York folgten fungierte der damalige Bundespräsident Kaspar Villiger als Eröffnungssprecher, was einem Segensspruch der offiziellen Schweiz gleichkam.

Fokuswechsel auf Unternehmensverantwortung

Nach fünf erfolgreichen Gegenkonferenzen erfolgte 2005 der Konzeptwechsel zum stilbildenden „Naming and Shaming“ der Public Eye Awards. Diese in wechselnden Kategorien vergebenen Preise, die niemand haben wollte, dienten als Plattform für NGOs aus aller Welt, um konkrete Verletzungen von Menschen- und Arbeitsrechten sowie Umweltzerstörung und Korruption medienwirksam anzuprangern. Über 100 Organisationen aus mehr als 50 Ländern reichten über 300 Nominierungen ein. Bis 2014 wurden 27 Jury- und Publikumspreise an 23 Firmen vergeben. Keiner davon wurde abgeholt, aber viele davon den Preisträgern an ihren Firmensitzen übergeben. Die Public Eye Awards zeigten den Global Players, viele davon Stammgäste oder gar strategische Partner des WEF, dass Mensch und Umwelt verachtende Geschäfte schmerzhafteste Konsequenzen hat – primär für die davon Betroffenen, aber auch fürs Firmenimage.

Neue Volksinitiative löst alte politische Kernforderung ein

Heute machen wir mit dem „Lifetime Award“ den Sack zu. Der Hauptgrund für den Abschied der EvB und Greenpeace aus Davos ist die Ankunft einer viel breiteren NGO-Koalition in Bundesbern: Mit der am Montag lancierten Volksinitiative, die rechtlich verbindliche Regeln für die weltweite Respektierung von Menschenrechten und Umwelt durch Schweizer Unternehmen erreichen will,

ist die alte politische Kernforderung des Public Eye auf gutem Weg. Zudem hat das Netzwerktreffen WEF stark an Symbolkraft und damit an Relevanz verloren und ist definitiv der falsche Ort für Forderungen an politische Entscheidungsträger, die – im Gegensatz zum WEF – demokratisch legitimiert sind und in Davos deshalb eigentlich auch nichts verloren haben.

Mit der Finanzkrise 2008 ist das allgemeine Problembewusstsein für die Schattenseiten der Globalisierung weiter gewachsen. Ein wichtiges Beispiel dafür sind die 2011 verabschiedeten UNO-Leitprinzipien für Unternehmen und Menschenrechte. Vor diesem Hintergrund verschiebt sich unser Kampagnenfokus vom Fehlverhalten einzelner Firmen auf die Arbeit an rechtlich verbindlichen Regeln für unsere gesamte nationale Wirtschaft. Zudem haben die Public Eye Awards als Mutter aller Negativpreise mit dem Schandfleck oder den Pinocchio Awards in den letzten Jahren viele hübsche Töchter bekommen, welche die Tradition des Internet-Prangers für unverantwortliche Unternehmen fortsetzen. Das Public Eye hat seine Mission also erfüllt und verlässt Davos nicht nur hoch erhobenen Hauptes sondern auch mit zwei lachenden Augen.